

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

353 (1.8.1931) Morgenausgabe



# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 1. August 1931.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 M. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— M. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 M. Einzelpreise: Verlagsnummer 10 Pf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Ausperrung usw. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Beitrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beile 0.40 M. Stellen-, Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Restliche Beile 2.— M. an erster Stelle 2.50 M. Bei Wiederholung tarifferter Rabatte der bei Nichterhalten des Beiles, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erläuterungs- und Vertriebsstellen in Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von: **Herrmann Thieme** ::  
Verantwortlich: **Herrmann Thieme**  
Redaktion: für politische Nachrichten: **Dr. H. Rauer**; für badische Nachrichten: **H. Dr. C. Schenck**; für kommunalpolitisch: **H. Binder**; für soziale und Sport: **H. Bolander**; für das Feuilleton: **M. Böhm**; für Sport und Konstant: **Christ. Bertke**; für den Handelsteil: **Ernst Feld**; für die Anzeigen: **Ludwig Meindl**; alle in Karlsruhe (Baden).  
Verleger: **Herrmann Thieme**, Dr. Kurt Meier.  
Fornspreeker: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: **Kaiserstraße Nr. 89 a**. — Postcheckkonto: **Karlsruhe Nr. 8859**. — Beilagen: **Wolk und Seimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Länder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.**

## Vorbereitungen für den freien Zahlungsverkehr: Reichsbankdiskont 15 Prozent

Erhöhung des Lombardsatzes auf 20 Prozent / Wichtige Beschlüsse der Reichsbank. Neue Anordnungen im Kabinett beraten.

\* Berlin, 31. Juli. (Funkpruch.) Die Reichsbank veröffentlicht folgende Mitteilung am Freitag:  
Bei der Reichsbank fand eine gemeinsame Sitzung des Generalrates der Reichsbank und des Reichsbankdirektoriums unter Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Luther statt. In dieser Sitzung wurden sehr wichtige Beschlüsse für die Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs gefasst. Die Mitglieder des Generalrates benutzten die Gelegenheit, dem Präsidenten und dem gesamten Direktorium ihr volles Vertrauen in die Führung der Bank- und Währungspolitik auszusprechen und ihre Anerkennung der Geschäftsführung und der schweren, von Verantwortungsgewissen getragenen Tätigkeit der Reichsbank zum Ausdruck zu bringen.  
Der Zentralausschuss der Reichsbank nahm am Freitagabend in einer einhundertstündigen Beratung von dem Beschlusse des Reichsbankdirektoriums Kenntnis, den Reichsbankdiskontsatz von 10 auf 15 Prozent und den Lombardsatz von 15 auf 20 Prozent mit Wirkung ab Samstag zu erhöhen.

Ueber die Beratungen des Zentralausschusses der Reichsbank erzählt der DSD noch folgendes:  
Im Zusammenhang mit der Diskonterhöhung und der bevorstehenden vollen Zahlungsverkehr der Banken, bereitet die Reichsregierung weitere Maßnahmen vor. Hierzu gehören ein Markt-Ausfuhrverbot, ein Verbot, ausländische Wertpapiere zu handeln, sowie eine scharfe Devisenwangsirtschaft, für die voraussichtlich ein Reichskommissar bestellt werden wird. Bezüglich dieser letzten Maßnahme dürfte eine entsprechende Anordnung noch im Laufe der Nacht ausgegeben werden.  
Auch in der Frage des Abbaues der Bankfeiertage dürften sich die bisher widerstrebenden Ansichten nähern. Man wird mit einem Abbau der Feiertage innerhalb der nächsten Woche in drei Etappen rechnen dürfen, und zwar dürfte mit Beginn der Woche bestimmt der Ueberweisungsverkehr innerhalb des Ueberweisungsverbandes unbegrenzt freigegeben werden, vielleicht auch der sonstige Ueberweisungsverkehr. Mitte der Woche wird man alsdann wohl den Barzahlungsverkehr über Schecks und laufende Konten freigegeben und Ende der Woche schließlich den Barzahlungsverkehr über Sparkonten.  
Was den Reichsbankstatus selbst anbelangt, so sind seit dem letzten Ausweis (23. Juli) rund 80 Millionen Reichsmark Devisenmaterial heringekommen.  
(Näheres siehe im Handelsteil.)

### Nachprüfung des Kabinetts.

\* Berlin, 31. Juli. (Funkpruch.) Das Reichskabinett hat am Freitag 16 Uhr seine Beratungen wiederaufgenommen. Sie dienten in erster Linie allen mit der vollen Wiederherstellung des Zahlungsverkehrs in Zusammenhang stehenden Fragen. Dazu dürften auch die Verhandlungen gehören, die zwischen den zuständigen Stellen der Reichsregierung und der Dresdner Bank geführt worden sind.  
In unterrichteten Kreisen erwartet man, daß in der Nacht zum Samstag auf dem Verordnungswege eine neue Ueberweisungsregelung für den Zahlungsverkehr getroffen wird. Der Ueberweisungsverkehr zwischen den Geldinstituten soll von Montag nächster Woche ab in vollem Umfange zugelassen werden, während die Vorauszahlungen noch für einige Tage auch bei den Banken gewissen Beschränkungen unterliegen dürften. Man nimmt jedoch an, daß Mitte nächster Woche auch die Vorauszahlungen wieder völlig freigegeben werden. Für die Sparfassen werden die Auszahlungsbefristungen zwar gemildert, sie bleiben aber zunächst noch in gewissem Umfange bestehen.

m. Berlin, 31. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Wirtschaftsausschuss der Reichsregierung unterhält man sich seit Tagen über die verschiedensten Pläne, die geeignet sein könnten, uns ohne ausländische Anleihen oder Kredite über die Schwierigkeiten der nächsten Monate, wenn nicht sogar Jahre hinwegzuhelfen. Einiges über diese Unterhaltungen ist bereits in die Öffentlichkeit gedrungen, ohne daß die sehr dürftigen Informationen ausreichen, ein einigermaßen klares Bild von dem zu geben, was nun eigentlich beabsichtigt wird.  
Zunächst will die Regierung den Zahlungsverkehr fast vollständig freigegeben. Entsprechende Anordnungen stehen unmittelbar vor ihrer Veröffentlichung. Aber mit der Freigabe des Zahlungsverkehrs allein werden wir kaum zurecht kommen. Der Generalrat der Reichsbank hat sich am Freitag mit der allgemeinen Lage beschäftigt. Er hat sich vor allem darüber unterhalten, ob eine Diskonterhöhung notwendig und vertretbar ist. Beschlüsse darüber wurden zum Abend noch nicht gefasst.  
Von diesen Maßnahmen, die lediglich die akute Krise bekämpfen sollen, wird eifrig über die Selbsthilfe auf lange Sicht beraten. Es sieht aber aus, als ob noch eine ganze Reihe von Tagen ins Land gehen wird, bis man Genaueres über die Maßnahmen, die als eigentliche nationale Selbsthilfe anzusprechen sind, erfahren wird. Man hört sogar, daß wahrscheinlich erst einmal die Reise nach Rom vor sich gehen soll, und daß der Kanzler erst nach seiner Rückkehr die entsprechenden Beschlüsse im Kabinett fassen lassen will.  
Es sieht hat man nur so viel gehört, daß neben der Diskonterhöhung an eine Verstärkung des Wareneports zur Deckungnahme von Devisen und eventuell auch an eine Auflockerung des Lohnarbeitswesens gedacht wird. Auf allen diesen Gebieten wird aber die Reichsregierung doch sehr vorsichtig operieren müssen. Eine Diskonterhöhung wird die Wirtschaft empfindlich treffen, wenn sie auch die Auflaffung von Warenlagern, also praktisch Preisentfaltungen sowohl im Inlandsverkauf, als auch im Export zur Folge haben wird. Es steht aber schon jetzt fest, daß derartige Verkäufe ihre Grenzen haben. Rohstoffe wird man kaum abstoßen können, ohne daß sich bedenkliche außenpolitische Folgen einstellen. Wir denken zum Beispiel an die Abtragung der enormen Kohlenhalden an der Ruhr. Sie stellen einen Wert von etwa 180 Millionen Mark dar. Würde man diese Kohlen zu niedrigeren Preisen auf den Weltmarkt werfen, dann müßte das auf England nicht ohne Rückwirkungen bleiben. Gegenwärtig brauchen wir aber die Unterstützung Englands zunächst auf dem Gebiete der Stillhaltung, später aber auch in politischen Fragen. Die Engländer würden sich durch einen deutschen Kohlenexport um jeden Preis auf das schärfste fühlen und auf politischem Gebiete entsprechend reagieren. Die Kohle würde auch wohl kaum geeignet sein, durch Gewaltexporte namhafte Devisenbeträge herinzubringen.  
Etwas anders liegen die Dinge bei der Fertigwarenindustrie. Sind aber hier die Lager erschöpft, dann müssen für den Export neue Waren angefertigt werden und hier kommt man bereits zu der Frage der Selbstkosten, unter denen die Löhne eine große Rolle spielen. Soweit wir orientiert sind, scheint man innerhalb des Reichskabinetts amtliche Eingriffe auf dem Gebiete des Tarifwesens nicht zu beabsichtigen, weil es kaum möglich sein wird, den Arbeitern einen Ausgleich zu geben, so daß etwaige Lohnfälligkeiten für sie erträglich würden. Es wäre also falsch, würde man sich die nationale Selbsthilfe nun so vorstellen, daß etwa von einem Tag zum anderen ein großartiges Programm zur Durchführung gelangt, das nun die Gewissheit gibt, sehr rasch eine Besserung überall herbeizuführen.

Es wird eher so kommen, daß wir uns mit den bescheidenen, uns noch zur Verfügung stehenden Geldmitteln zunächst einmal einrichten und unsere gesamte Ausgaben darauf abstellen müssen. Man wird dann von Fall zu Fall zu versuchen haben, hier oder dort Erleichterungen zu schaffen, damit sich der Export ausweiten und auch der Absatz im Inland heben kann. Das alles bedeutet aber, daß wir uns auf eine größere Zeitspanne von Entbehrungen vorbereiten müssen. Wir hoffen, daß die ausländischen Finanzfachverständigen, die teils von den Notenbankpräsidenten ernannt worden sind, teils als Berater der Reichsregierung fungieren wollen, sich bald ein klares Bild von den deutschen Verhältnissen machen werden, so daß es dann bei ihnen liegt, im Ausland für einen endgültigen Abbau der Reparationslasten und für eine freie wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands zu sorgen.

Stärkung der Dresdner Bank.  
300 Mill. RM. neue Mittel. — Uebernahme durch das Reich. — Volle Einzahlung der Vorzugsaktien.  
Berlin, 31. Juli. (Eigenbericht.) Bereits seit Tagen schweben Verhandlungen zwischen dem Reich und der Dresdner Bank mit dem Ziel, die Kapitalkraft der Dresdner Bank ganz erheblich zu stärken.  
Das hat sich als notwendig erwiesen, weil durchaus unbegründete Gerüchte über eine besondere Illiquidität der Dresdner Bank, die seit Wochen in allen Teilen des Reiches umfließen, die Gefahr einer besonders starken Finanzpanne der Bank bei der Wiederherstellung des freien Zahlungsverkehrs heraufbeschworen hatten.  
Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen hierüber jetzt im wesentlichen abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, das Kapital der Dresdner Bank um 300 Millionen RM. zu erhöhen durch Ausgabe von 300 Millionen RM. Vorzugsaktien, die das Reich übernehmen soll. Die einzelnen Modalitäten der Aktienausgabe stehen noch nicht fest, doch ist — wie anderweitig vielfach behauptet wird — nicht beabsichtigt, die neuen Aktien zunächst nur mit 25 Prozent einzuzahlen.  
Die neuen Mittel sollen vielmehr von vornherein der Dresdner Bank voll zur Verfügung stehen.  
Der Status der Dresdner Bank wird durch diese Transaktion so außerordentlich gestärkt, daß die fälligen Verbindlichkeiten der Bank dann nur einen Bruchteil der zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel ausmachen.  
Da die Reichskreditgesellschaft in die Transaktion eingeschaltet wird, steht noch nicht fest. Es soll die Möglichkeit vorgehalten sein, das Vorzugskapital schrittweise wieder abzubauen, wodurch der private Charakter der Bank wieder hergestellt würde.

## Der Volksentscheid in Preußen

Aufruf der Volkspartei für Landtagsauflösung.

\* Berlin, 30. Juli. (Funkpruch.) Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hielt am Freitag im Reichstag eine Sitzung ab, an der auch Reichsaussenminister Dr. Curtius teilnahm. Nach einem Bericht des Parteiführers Dingeldey über die politische Lage wurde beschlossen, einen Aufruf für den Volksentscheid herauszugeben, der folgenden Wortlaut hat:  
„An unsere Freunde! Am 9. August 1931 findet in Preußen der Volksentscheid über die Frage der Auflösung des Landtages statt. Die Deutsche Volkspartei, die fast sieben Jahre gegen die Politik der herrschenden Parteigruppierung im Preussischen Landtag gekämpft und deshalb von Anfang an dem Volksgehren zugestimmt hat, erwartet von ihren Anhängern, daß sie ihrer Ablehnung gegen die bisherige preussische Koalitionspolitik durch ihre Stimmabgabe für die Auflösung des Landtages Ausdruck geben. Wir treten ein für ein laichlich und kraftvoll regiertes Preußen, das eine feste Stütze nationaler Politik im Reich sein muß. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei.“  
Dingeldey und Hitler.  
m. Berlin, 31. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Dingeldey, hat in Nürnberg eine Zusammenkunft mit dem Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, gehabt. Wie es scheint, ist diese Aussprache sorgfältig vorbereitet worden. Herr Dingeldey hat dabei die ihm gebotene Gelegenheit wahrgenommen, um sich über die weiteren politischen Gesichtspunkte der Nationalsozialisten und die Gedankengänge Hitlers zu informieren. Es hat sich also im Grunde genommen nur um eine Besprechung zwischen Parteiführern gehandelt, wie sie während der Parlamentstagung täglich und häufig im Reichstag vorkommen. Für diese Aussprache in Nürnberg war durch den Volksentscheid in Preußen ein besonderer Anlaß gegeben. Auch wenn der Volksentscheid fehlschlägt, dürften doch die nächsten Neuwahlen zum preussischen Landtag, die im Frühjahr vor sich gehen, mit der Zerklüftung der Weimarer Koalition enden. Die Unterhaltung hat unter vier Augen stattgefunden. Dr. Dingeldey wird der volksparteilichen Reichstagsfraktion am Montag über seine Reise nach Nürnberg Bericht erstatten.

Sitzung der Staatspartei.  
\* Berlin, 31. Juli. (Funkpruch.) Am Donnerstagabend trat der Parteivorstand der Deutschen Staatspartei mit der Reichstagsfraktion und der Fraktion des Preussischen Landtages zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch eine Rede des Vorsitzenden der Reichstagsfraktion, Abg. Weber, der ausführlich die politische Lage erörterte. Auch der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Aischoff machte Ausführungen zur augenblicklichen Finanz- und Wirtschaftspolitischen Lage. Anschließend fand eine umfangreiche Aussprache statt, in der besonders der Wunsch nach einem klareren innen- und außenpolitischen Kurs der Reichsregierung zum Ausdruck kam. Beschlüsse wurden nicht gefasst.

## Briand „seelisch und körperlich gebrochen“

Längerer Krankheitsurlaub.

B. Paris, 31. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Außenminister Briand, dessen Müdigkeit und Abgespanntheit allen aufgefallen ist, die ihn im Laufe der internationalen Verhandlungen der letzten Wochen in der Nähe sehen konnten, hat sich heute, sichtlich deprimiert, zu mehrwöchiger Erholung auf sein Landgut nach Coudres begeben. Sein Zustand gibt zwar nach Aussage der Ärzte zu unmittelbarer Besorgnis nicht Anlaß, erfordert aber vollständige Ruhe und Entspannung auf längere Zeit. In seiner Umgebung betont man, daß der Außenminister seelisch und körperlich gebrochen sei.  
Seit seiner Rückkehr aus London litt Briand unter einer schweren Athmatribe, die ihn am Schlaf hinderte und einen erhöhten Blutdruck hervorrief. Der bekannte Herzspezialist, Dr. Wasquez, hat Briand eine strenge Diät verordnet und ihm das Rauchen voll-

ständig verboten. Für einen so leidenschaftlichen Raucher wie Briand, der siebzig bis achtzig Zigaretten am Tage rauchte und für den das Rauchen fast das einzige Vergnügen bildete, bedeutet das natürlich eine äußerst harte Entbehrung. Man hofft, daß Briand in einigen Wochen so weit hergestellt sein wird, daß er an der Septembertagung des Völkerbunds teilnehmen kann.  
Der Herzspezialist Dr. Wasquez hat einer Pariser Mittagszeitung folgende Mitteilung gegeben: „Ich muß das Berufsgeheimnis wahren und kann Ihnen deshalb natürlich nichts Genaueres über den Zustand Briands sagen. Aber es ist unbedingt notwendig, daß er sich vollständig ausruht.“  
Ein Kurswechsel der französischen Außenpolitik ist im Zusammenhang mit Briands Erkrankung nicht zu befürchten, da Briand schon bei den wichtigsten internationalen Verhandlungen der letzten Wochen sich nur im Hintergrund hielt und die eigentliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten dem Ministerpräsidenten Laval beziehungsweise dem Finanzminister Landin überließ.



# Die französischen Sozialdemokraten gegen die Machtpolitik Frankreichs.

## Eine Minderheit ohne Einfluß.

Wien, 31. Juli. (Funkpruch.) In der Freitagssitzung des Internationalen Sozialistenkongresses kam es bei der Begrüßung der russischen Sozialdemokraten zu einem Zwischenfall. Eine kommunistische kommunistische rote Flugzettel in den Saal, in denen gegen die sowjetfeindliche Haltung des Kongresses, sowie gegen das Verbot kommunistischer Versammlungen durch die Wiener Polizei protestiert wurde.

Sobann ergriff Leon Blum das Wort zur deutschen Krise. Er versicherte, wie anlässlich der Ruhrbesetzung, so stehe auch heute die französische Sozialdemokratie auf der Seite der Deutschen. Die hohen Kosten, die die Konzentration und die Betriebszusammenlegung verursacht, zwingt die Industrie die Hilfe des Finanzkapitals in Anspruch zu nehmen. Er führte an dieser Stelle den Zusammenbruch der Creditanstalt und der Danabank an und entwickelte daraus den Gedanken einer notwendigen Auslandshilfe für Deutschland. Diese Hilfe sei nicht nur notwendig geworden, sondern bedingungslos notwendig.

Jede politische Bedingung würde die internationale Solidarität um ihren außenpolitischen Wert und außenpolitische Bedeutung bringen.

Unermüdlich würde die französische Sozialdemokratie diesen Gedanken vertreten, daß wirtschaftliche Hilfe für Deutschland notwendig sei, ohne jegliche politischen Bedingungen.

Er wiederholte den Protest, den die französische Sozialdemokratie gegen die Bedingungen politischer Natur erhoben hätte.

Blum kam dann noch auf die Revision der Friedensverträge zu sprechen und knüpfte an die Rede Otto Bauers an, der gesagt hatte, die Verträge von Versailles hätten ein geschichtliches Unrecht durch neues Unrecht abgelöst. Wir sagen, betonte Leon Blum, sie bedeuten nicht nur ein Unrecht, sie sind auch ein Unrecht. Sie enthalten Dinge, die gegen die Vernunft, die Notwendigkeit und Natürlichkeit der Entwicklung gerichtet sind. In der Entscheidung ist der Gedanke der Revision der Friedensverträge eingelegt. Im Namen der französischen Sozialdemokratie habe ich dieser Revision zugestimmt. Die französische sozialistische Partei hat in diesem Punkte niemals geschwankt.

Als nächster Redner ergriff Breitscheid das Wort, der sich hauptsächlich gegen die Angriffe der Unabhängigen englischen Arbeiterpartei gegen die Regierung Brüning wandte, die in der Ausschließung erfolgt waren. Die Lage sei heute in Deutschland so, daß, wenn Brüning heute falle, nicht etwa Weis oder ein anderer Sozialist ihm folgen werde, sondern die Alternative sei: Hitler — Eugen Berger.

## Ein unerhörter Plan.

### Deutsche Kunstwerke sollen verpfändet werden.

Berlin, 31. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das amtliche französische Nachrichtenbüro Havas behauptet, daß ein Konsortium der hauptsächlich Pariser Gemälde- und Antiquitätenhändler in der Bildung begriffen sei, um dem Deutschen Reich eine Anleihe von zwei Milliarden Franken zu gewähren. Das sind weniger als 200 Millionen Mark. Als Gegenleistung solle Deutschland den Inhalt seiner Museen zur Verfügung stellen. Man will dann in Paris eine große deutsche Ausstellung veranstalten.

Wir finden, daß die Bemühungen der französischen Antiquitätenhändler höchst überflüssig sind, weil sie erfolglos bleiben müssen, da es in Deutschland niemand gibt, der bereit sein wird, die deutschen Kunstwerke zur Basis eines französischen Geschäftes zu machen, das doch nur darauf hinausläuft, uns unserer Gemälde und sonstigen Kunstwerke über die Bestimmungen des Versailler Vertrages hinaus zu berauben. Frankreichs ganze Geldpolitik ist darauf abgestellt, uns keinerlei Freiheit zu gewähren. Würden wir uns auf eine derartige Anleihe einlassen, dann würde sich am Rückzahlungstag herausstellen, daß wir nicht in der Lage sind, den Anleihebetrag zurückzuerstatten. Daraus würden sich die Franzosen an unseren Kunstwerken schadlos halten, und wir würden diese niemals mehr zu Gesicht bekommen. Wir brauchen uns mit den Franzosen darüber wohl nicht weiter auseinanderzusetzen, da das Angebot vollkommen unsubstanzial ist und man es in Frankreich wohl selbst kaum ernst nehmen dürfte.

## Ein Besuch im Hasemann-Atelier zu Gutach.

Wilhelm Hasemann, der bekannte Maler, entstammte der niederdeutschen Tiefsee und kam erstmals, um irgend einen Auftrag auszuführen, im Jahre 1860 in den Schwarzwald. Dieser und besonders das kleine Nestchen Gutach an der Schwarzwaldbahn taten es ihm an, wirkten so auf sein künstlerisches Gemüt, daß er beschloß, sich dauernd hier niederzulassen. 1882 erbaute er sein kleines Atelier aus Holz, und erst im Jahre 1889, nach seiner Verheiratung, ließ er seiner kleinen Kunststätte ein größeres Wohnhaus an, das im Laufe der Jahrzehnte ein gerne aufgesuchter Sammelpunkt von Künstlern und Schriftstellern, die sich alle in das große Fremdenbuch eintrugen, wurde. 1913 starb der Künstler. Er lebt fort in seinem Werke.

In diesen Tagen ist im Hasemann-Atelier zu Gutach, jenem kleinen Städtchen, das unter anderem auch durch das von Professor Kurt Leich geschaffene große und schöne Kriegerdenkmal bekannt ist, daneben als Fremdenkurort, eine neue Ausstellung eröffnet worden, um die sich des Malers Witwe verdient machte. Besonders sind es die Bilder, die die Geschichte des Bogts von Mühlstein, bekannt durch Hansjakobs Schriften, schildern. Ausgezeichnet ist alles gegeben: Der Brauttag der Magdalena, die gegen ihren Willen betreten mußte, das Bild vom Hochzeitsabend, eine Wirtshauszene, sinnendes Mädel vor dem Kreuz, und schließlich das Bild vom Mühlstein selbst. — Kunst aus vergangenen Tagen, lebendige Kunst in der Gegenwart!

Aber noch andere Gemälde und Zeichnungen aus Hasemanns kunstverständiger Hand fesseln und erfreuen das Auge. Das Atelier, an dessen Fensterhimmel noch die alte Palette steht, mit seinem innig schön eingerichteten Herrgottswinkel, ist ja so reich an Kunst. Und erzählt so viel aus früheren Tagen. Neben den Stimmungsbildern aus dem Badischen, aus dem Schwarzwald, sind auch die Bilder aus der Heimat des Künstlers (es sei nur erwähnt „Altwasser der Elbe“) aufgereiht. Da ist es eine Kirche, kleine Kirche im kleinen Ort, dort in der Nähe des großen Schwarzwälder Kachelofens das Gemälde von dem Gutacher Bauer und der Gutacher Bäuerin, die Bilder von alt bekannten Typen aus der Gurracher, Wolfacher, Uptsbacher Gegend, die wunderbaren Waldbilder, Trachtenbilder usw.

Für Trachten muß Hasemann überhaupt eine Vorliebe gehabt haben. Auf der einen Holzbank liegen noch die Trachtenhüte, mit dem dunkelroten Samt, in Kreuzform zusammengestellt, auf einer kleinen Wandtafel die alten zylinderförmigen Festhüte der Frauen aus dem Elstal, dem Ootertal usw. Auch alte Bräute hat Hasemann gern im Bild festgehalten: Den Föhler, dessen Braut heute so ziemlich ausgestorben ist, den Uhrenmacher, der durch die Welt zog, Schwarzwälder Fleiß und Schwarzwälder Geschicklichkeit zu zeigen. — Seele liegt in Hasemanns Bildern: Das Spiel um die Linde, das sprechende Gemälde von Großmutter und Enkelkind am

Die Berliner Blätter, die diese Havasmeldung verzeichnen, sprechen einmütig von einem ungeheuerlichen Plan und einer unerhörten Zumutung.

## Zur Wiederherstellung des Weltvertrauens.

Paris, 31. Juli. (Funkpruch.) Auf der außerordentlichen Versammlung des Vollsjaus Ausschusses der Internationalen Handelskammer, die Donnerstag unter dem Vorsitz von Franz von Mendelssohn zusammentrat, wurde ein Beschluß angenommen, in dem nach einem Hinweis auf die Atmosphäre des Mißtrauens, die eine ständige Bedrohung des Friedens darstelle und die gesamte Weltwirtschaft gefährdet, ein Appell an die öffentliche Meinung aller Nationen gerichtet wird, die für die Kammer angehören, daß durch eine umfassende Aktion das für die wirtschaftliche Wohlfahrt unentbehrliche Vertrauen der Welt wieder hergestellt werde.

## Ein französischer Marineflieger ertrunken.

Paris, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der französische Marineflieger Bougault, der sich seit einiger Zeit für die Teilnahme am Schneidepokal vorbereitete, ist gestern, als er auf einer neuen Maschine mit einem Motor von 1500 PS. in der Nähe von Marseille einen Übungsflug mit über 500 Kilometer Stundengeschwindigkeit ausführte, in den Teich von Berre gestürzt und ertrunken. Man glaubt, daß der Flieger im Augenblick der jähen Berührung mit dem Wasser das Bewußtsein verlor und erstickt ist. Bougault gehörte zu den tüchtigsten Piloten der französischen Marine.

# „Malgin“ sucht nach „Italia“-Opfern.

Nobile gibt die Hoffnung nicht auf.

Moskau, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Das lächerliche Wagnis des Artikelfluges ist nunmehr abgeschlossen. Der wissenschaftliche Ertrag wird von Professor Samoilowitsch für die geographische Erkundung vorläufig folgendermaßen zusammengefaßt:

Auf der Inselgruppe Franz-Josephsland wurde das wenig erschlossene Nordland und die weißen Inseln photometrisch aufgenommen, ferner mehrere neue Inseln aufgefunden und in die Karten eingetragen. Im Bereich der Sewernaja Semlja lag der Nebel derart, daß beispielsweise die Kammen-Insel uns überhaupt nicht zu Gesicht kam. Bei dem Weiterflug nach Osten stellte die Expedition fest, daß die bisher als Schotallküste bezeichnete Wasserfläche keine Bucht, sondern eine Meerenge darstellt, welche Sewernaja Semlja in zwei Teile teilt. Die innere Gestalt dieses Landes ist nun genauer gefaßt. Das Land ist bergig und hat eine tief eingeschnittene Uferlinie. Im Süden und Westen konnte sie aufgenommen werden.

Beim Überflug der nordibirischen Halbinsel Tampey wurde eine 150 Meter lange Gebirgssteile lokalisiert. Sie besteht aus zahlreichen Bergklippen und beträgt in der Gesamtbreite 30 Kilometer. Bei Nowaja Semlja stellte die Expedition fest, daß der Rand des Festlandes 10 Meilen nordöstlicher lag; Nordwest war frei. Die nördliche und südliche Vereisungsgrenze war zu fixieren. Die Expedition nahm das Skizzen von Nowaja Semlja von der Westküste bis zur Värenbucht zu geographischen und meteorologischen Erkundungen auf, bei denen die Apparate Moskows gute Dienste leisteten. Samoilowitsch hob das hervorragende erfolgreiche Zusammenarbeiten aller wissenschaftlicher Mitarbeiter hervor.

Vom Eisbrecher „Malgin“ kommt die Nachricht, daß Kosbik hartnäckig an der Idee festhält, auf den südlichen Inseln des Franz-Josephs-Landes seien möglicherweise noch Mitglieder seiner 1928 verunglückten Polarexpedition mit der „Italia“ noch lebend anzutreffen. Als damals das Luftschiff „Italia“, unweit der Fjonne-Insel auf Eis aufschlag, wobei die Motorengehäuse zerstört wurde, die Kommandobrücke abbrach und zurückblieb, floh das Luftschiff — durch die Verluste leichter geworden — wieder weiter. Die Zurückgebliebenen sahen bald darnach die Ballonhülle in Feuer

Abend. Mit einer gewissen Behmut zeigt uns des verstorbenen Künstlers treue Gemahlin, die auch in Gutach eine zweite Heimat gefunden, die vielen Entwürfe des Künstlers, die der frühe Tod nicht mehr zur Ausführung kommen ließ.

## Badischer Kunstverein.

Vor der Sommerferienpause noch eine Ausstellung sommerlicher Gemälde. Im Hauptsaal der Stuttgarter Künstler-Vereinigung „Aenigma“, eine Gruppe von Künstlern mit gemeinsamen weltanschaulichen Hintergrund, der von Rudolf Steiner und seinen anthroposophischen Lehren bestimmt ist. Steiner hat sich frühzeitig mit Goethe und dessen naturwissenschaftlichen Studien befaßt, insbesondere mit der Farbenlehre. Darauf gehen diese Bilder zurück, die nicht bloß aesthetisch, sondern auch sonst theoretisch bestimmt sind. Die Farbkompositionen aus warmen und kalten Tönen, die ornamentale Funktion als Träger geistiger und künstlerischer Ideen, die Verwendung der klaren Klänge des Regenbogens von gelb zu blau mögen wohl Ausdruck symbolischer Vorstellungen sein, die nur dem Eingeweihten ganz zugänglich sind. Für den außerhalb des Steiner-Kreises stehenden Betrachter ergibt sich eine gewisse Verwirrung der einzelnen Künstler, ihrer Technik und Ausdrucksmittel, und daß die persönlichen Grenzen fast vermischt sind. Gestirne, Genien, Atmosphäre, dazu christliche Motive wie Piel, Engel, Satan, geben den stofflichen Vorwand, der meist mit süßen Harmonien farbig behandelt wird. Maria Straloch schafft in Aquarell und Wachsfarben einen Jahreszeiten-Zyklus, in dem die Abwandlung vom warmen Gelb zum kalten Blau thematisch sinnfällig verwendet ist. Gerda Leiner läßt den schlafenden Josef von Maria und dem Kinde träumen und zeigt vom Rot der Horizontalen über das Gelb des Engels zum Blau der stehenden Madonna. Ähnlich verfahren auch die übrigen Teilnehmer des Kreises, ohne daß hinter ihrer Zartheit und ihrem Geschmack sich besondere Tiefen anklingen. Kriete bringt kraftvolle Lithographien, Wöfler Bleistiftzeichnungen zu einem Drama und Alb. Hamme l ausdrucksstarke Federzeichnungen von Bergen. Die stehenden, stehenden und schlafenden Wälfenfüße von Maria Kaefer (Mannheim) stehen in keiner näheren Beziehung zu den sublimen oder weisheitlichen Esteten der übrigen Mitglieder.

Auf festem Boden, aesthetisch und technisch, stehen die prächtigen schwäbischen Landschaften von Paul Börner-Stuttgart, dem sich die vertrauten lauberen Schwarzwaldbilder von Hsch. Brenneisen in einem eigenen Kabinett anschließen, angenehm unterbrochen von etlichen Blumenstücken. — Ein raffiniertes Beherrschendes Aquarell ist Max Körner-Kürnbere, der eine besonders ansprechende Ausbente aus Ueberlingen zeigt. — In graziösen Umrissezeichnungen gibt Erwin v. Kreidig-München allerlei Notizen zur Sittengeschichte unserer Zeit (Mädchen im Café usw.), während sich der Grozer Carl Koltz als feiner und geistvoller Beherrscher des Farbholzschnittes erweist, den er in naturalistischen und phantastischen Blättern verwendet.

## 2000 Mark für eine Burg.

### Eine katastrophale Zwangsversteigerung.

Lenzen (Elbe), 31. Juli. Am Freitag fand die Versteigerung der tausendjährigen Burg Lenzen statt, die sich zuletzt im Besitz des Rittmeisters a. D. von Serman befand. Der Verlauf war insofern sensationell, als nur ein Gebot und zwar von der Genossenschaftsbank Lenzen abgegeben wurde, von der die Zwangsversteigerung ausging und die auf die Burg eine Hypothekensforderung von 20 000 Mark hat. Das Gebot lautete auf 2 000 RM. Der Bestbieter hat Beschwerde eingelegt, da nach Angaben eines vereidigten Taxators der Wert der Burg mit 350 000 bis 400 000 RM. beziffert wird. Ueber den Zuschlag wird am 5. August entschieden werden.

## Mehrere hundert Strafbefehle.

Braunschweig, 31. Juli. Auf Veranlassung des braunschweigischen Polizeipräsidenten ist mehrere hundert Kommunisten ein Strafbefehl über drei Tage Gefängnis zugestellt worden. Die Kommunisten hatten trotz des Verbotes, das für die Zeit vom 1. bis 6. April 1931 über Braunschweig verhängt wurde, einen Umzug durch die Straßen der Stadt veranstaltet. Sämtliche Teilnehmer wandern ins Gefängnis.

## Zustizangestellter vertreibt Falschgeld.

Berlin, 31. Juli. (Funkpruch.) Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte am Freitag den Justizangestellten Karl Wilt wegen Münzverbrechens, Altbetteltung, Amtsunterschlagung und fortgesetzten Betruges zu einem Jahr Gefängnis. Wilt hatte, als er für einige Tage als Aushilfskraft zum Fällungsbezernat der Staatsanwaltschaft I veretzt worden war, 29 falsche 5-Mark- und 11 falsche 2-Markstücke aus Ermittlungsakten an sich genommen. Als er sich dafür in Potsdam einen Anzug kaufen wollte, wurde das Falschgeld erkannt und Wilt festgenommen.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenteil.)

Samstag, den 1. August.

- Commerzerette — Konzerthaus: Die Rolle von Stambul, 20—23 Uhr.
- Stadtgarten: Abendkonzert des Philharmon. Orchesters, 20—23 Uhr.
- Sportvereinigung Germania: Fußballfest im Gelsenpark, 20.30 Uhr.
- St. Philix: Wettspiel gegen Rhodur Endwiaslagen, 18.30 Uhr.
- Kaffee-Kabarett Roland: Neue Künstler mit bestem Programm.
- Schauspielhaus: Fidele Biermüll.
- Kaffee Salon: Gedächtnis der Kapelle Angelo.
- Kaffee des Westens: Tans-Abend.
- Kaffee Museum: Künstler-Konzert. — Gesellschaftsabend.
- Neuer Hof: Tans.
- Neubauer: Tans. Neues Künstler-Programm.
- Kaffee Grüner Baum: Tans.
- Fliegerhalle (Ringsplatz): Konzert und Tans.
- Versöhnliche Durand: Tans.
- Blumenstraße Durand: Tans.
- Reisen-Viertel: Standl um Eva.
- Kaiser-Viertel: Ich glaub' nie mehr an eine Frau. — Nachmittags 14.30 Uhr: Mädchen-Parade.
- Union-Theater: Mädchen im Busch. — Bestprogramm.
- Schauburg: Im Weiten nichts Neues.
- Gloria-Walsh: Im Weiten nichts Neues.
- Kammer-Viertel: Was mir die Welt um Paradies. — Heilige oder Dörne.
- Altmarkt-Viertel: Weiß in der Wüste. — Der Teufel im Sattel.



Zwischen  
2 Zigaretten 3 Wölbung  
Tabletten, das verhütet den Raucherkatarrh  
nimmt dem Atem den Tabakgeruch

## Arthur Grimm-Ausstellung in Buchen.

Der badische Maler Arthur Grimm, der diesen Sommer in seiner Odenwaldheimat gearbeitet hat, zeigt in einer Ausstellung, im Saale des alten Rathauses zu Buchen seine neueste Schaffensreihe. Grimm ist der hervorragendste der aus dem Odenwald stammenden Maler. Geboren zu Müdau im Jahre 1883, wurde er zunächst Volksschullehrer, später Zeichenlehrer. Ein Mäzen ermöglichte ihm den Beitritt der Karlsruher Akademie, wo er zunächst Schüler von Schmidt-Reutte, sodann Meister Schüler Tübners wurde. Von den zahlreichen Schülern Tübners war Grimm der begabteste. Aus dem Schülerverhältnis wurde bald ein Freundschaftsverhältnis. Grimm bildete des Meisters Malerei in selbständiger Weise weiter. Dunkle Farbenharmonien sind für Grimm bezeichnend. Etwas von der Schwere der Odenwaldlandschaft liegt in den Bildern Grimms. 1908 erhielt Grimm den Ehrenpreis der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein; 1909 für das Gemälde „Rheinbrücke bei Säckingen“ den großen Preis der Rheinlande. Reisen führten den Maler nach Paris, nach Südfrankreich, nach Italien, nach Berlin. Immer wieder kehrte er in seine Odenwaldheimat zurück. Seit den Jahren des Krieges liebt er seine Heimat mehr denn je. Die neuen Bilder sind besonders davon. Außer Motiven aus dem Odenwald bringt Grimm in seinen neuen Werken besonders auch das bisher so sehr verkannte Bauland zur trefflichen Darstellung. Bilder aus Alt-Buchen, Blumenbilder, sommerliche Dorfscenen: die schöne fränkische Heimatwelt hat Grimm ins Bild gebannt. Die Ausstellung wird bis Mitte August geöffnet bleiben.

## Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Professor Dr. A. Fajans, der frühere Dozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, jetzt Vorstand des Physikalisch-Chemischen Laboratoriums an der Universität München, wurde zum Ehrenmitglied der Royal Institution of Great Britain in London gewählt. Die Royal Institution feiert Ende September das hundertjährige Jubiläum der Entdeckung der elektromagnetischen Induktion durch Faraday. Gelegentlich dieser Feier, zu der Professor Fajans eingeladen wurde, soll die Ueberreichung des Diploms der Ehrenmitgliedschaft erfolgen.

Das Musik-Seminar der Stadt Freiburg i. Br. veranstaltete im Rahmen seiner Trimester-Schlusswoche zwei öffentliche Bach-Abende und zwei Hindemith-Abende. Dabei gelangten u. a. das „Lehrstück“ von Hindemith und Brecht in Form einer Studienaufführung durch Musikstudierende zur Erstaufführung.

Küdrtritt der zeitungs-wissenschaftlichen Dozenten in Heidelberg. Der Dozent am Institut für Zeitungs-wesen der Universität Heidelberg, der frühere Chefredakteur Alfred Scheel (Mannheim), wird aus Gesundheitsgründen am 1. Oktober 1931 aus seiner Stellung scheiden.

Das zehnte internationale Musikfest findet im nächsten Jahre in Wien statt. In seinem Rahmen wird eine großangelegte Haydn-Festveranstaltung organisiert.















**Sommeroperette im Konzerthaus.**  
 Samstag den 1. August 1931.  
**Die Hoje von Stambul**  
 Operette von Leo Fall  
 Dirigent: Silar.  
 Regie: Heilner.  
 Mithras 20 Uhr.  
 Ende gegen 23 Uhr.  
 Preise 1.00—4.00 Mk.  
 Sonntag, 2. August.  
 Die lustige Witwe.  
**Stadtgarten.**  
 Sonntag, 2. August.  
 von 11—12 1/2 Uhr:  
**Frühkonzert**  
 (Fein Musikalische).  
 von 16—18 1/2 Uhr:  
**Nachmittagskonzert.**  
 von 20—22 1/2 Uhr:  
**Abendkonzert.**  
 Sämtliche Konzerte werden vom Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Musikdirektor Stragana und Kapellmeister (4792) dirigiert.

**ROLAND Pong**  
 Deutschlands größter Grottesk-Komiker  
**Mela u. Katja**  
 die große Tanz-Attraktion  
**Ernst Reinhardt**  
 confertiert

**Café MUSEUM**  
 Heute Samstag und Sonntag  
**Gesellschaftstanz**  
 Im unteren Lokal  
 Künstler-Konzert  
**ALFONS ZAGEL**  
 mit seinen Solisten

**Kaffee Des Westens**  
 am Mühlburg, Tor.  
 Heute **Tanz-Abend!**  
 Künstlerkap.  
**Lindenstädt**

**TANZ im Roederer**  
 KAPELLE  
**Malmshelmer**  
 spielt!

**Café Grüner Baum**  
 Samstag Sonntag  
**TANZ**  
 mit Verlagerung  
**Kapelle L. Gruber.**

**KAMMER LICHTSPIELE**  
 Heute Samstag, zum ersten Mal in einem Sprech- und Tonfilm hören Sie  
**Gösta Ekman**  
 den Frauenhieb und Herzensbrecher aller Frauen, in dem entzückenden  
**Tonfilm-Kammerspiel**  
**Mach mir die Welt zum Paradies**  
**(Isabell, o Isabell)**  
 Als Partnerin spielt die junge, hübsche  
**Anita Dorris**  
 die Rolle der unverständigen Isabella. Ihr Gatte, der diesen Schatz nicht mehr zu würdigen weiß, und seine reizende Frau vernachlässigt, ist  
**Rolf von Goth**  
 Die Liebeswerbung von Gösta Ekman um Isabella ist grandios, naiv und sark und hinterläßt einen unauslöschlichen Eindruck.  
 Ein Spiel von rührender Liebe um eine unverstandene Frau. — Eine Herzensaffäre von seltener Eindringlichkeit und Anmut!  
 Gösta Ekman singt: „Du machst die Welt zum Paradies“ — „Isabell, o Isabell“.  
 Hierzu als 2. Schläger:  
**„Heilige oder Dirne“**  
 Ein Sittenfilm in stummer Fassung mit der Hauptdarstellerin:  
**MARIA CORDA**  
 Bel-Programm mit Woche und Kulturfilm.  
 Alles in allem — ein Erstaufführungs-Doppelprogramm, wie es nicht schöner sein kann.  
**Beginn: 3.30 6.00 8.30 Uhr**

**SCHAUBURG Gloria-Palast**  
 Marienstr. 16, Tel. 6284 am Rondellplatz 24 Telefon 5170  
 Heute um 3, 5, 7 und 9 Uhr  
 morgen Sonntag um 2, 4 1/2, 7 u. 9 Uhr  
**das erschütternde Tonfilm-Erlebnis**  
**Im Westen nichts Neues**  
 Karten im Vorverkauf täglich ab 10 Uhr vormittags unterbrochen an beiden Theaterkassen.  
 Jeder Ausweis der veranstaltenden Organisationen berechtigt zur Entnahme von Eintrittskarten auch für Angehörige.

**Wiener Hof**  
 Fasanenstraße 6  
 Samstag und Sonntag  
**Tanz**  
 der stimmungsvollen  
**Buwina-Band.**  
 Empfehle prima naturreine Weißwein, dir. v. Winzer  
 1/4 Ltr. 30 Pfg.

**Weinhaus Just**  
 Ab heute vollständig  
**Neues Programm**  
 „2 Thom“  
 Orig. Bayr. Bauern-Karikaturen-Duett  
**Hans Schultze-Mertens**  
 Heldenbariton und Conferencier.  
 Trotz der hohen Unkosten keine höheren Preise. 4718

**Blumen-Kaffee Durlach**  
 Telefon 680  
 Samstag u. Sonntag  
**Tanz!**  
 Auto-Ferientour  
 Anfang August, Feldberg-Runden. Wer fährt m. keinem Kleinwagen mit? Angeb. u. G. 9482 an Tab. Presse St. Hauptpost.

**Darmstädter Hof**  
 Ecke Zirkel u. Kreuzstr., nächst dem Marktplatz  
 Reichhaltiger  
**Mittags- u. Abendtisch**  
 in nur bester Zubereitung  
 zu 90 Pfg. im Abonnement  
 Schremp-Printz Bier. — la. Weine v. 25 Pfg. an

**Atlantik-Lichtspiele**  
 Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor)  
 Bis einschli. Montag  
 läuft das ganz hervorragende  
 Doppelschlag-Programm:  
 I. **Irene Rich in**  
**Weiß in der Wüste**  
 Großes Sensationsdrama in 6 Akten  
 Prachtvolle Wüstenbilder, Gefahren,  
 Kämpfe u. die tragische Geschichte  
 einer schönen Frau zwischen vielen  
 Männern.  
 II. **Ken Maynard in**  
**Der Teufel im Sattel**  
 Großer Abenteuerfilm in 6 Akten.  
**Sensation über Sensation.**  
 Sonntag 2 Uhr:  
**große Kindervorstellung**  
 Jugendl. haben keinen Zutritt

**Jüd. Jugendbund, Karlsruhe**  
 Das diesjährige  
**Sportfest**  
 findet Sonntag, den 2. August  
 auf dem  
**Phönixstadion Karlsruhe** statt.  
 Beginn der Vorkämpfe 10 Uhr  
 Beginn d. Hauptkämpfe 15 Uhr  
**Naturtheater-Durlach**  
 Lerchenberg  
 Sonntag, 2. August, nachmittags 4 Uhr  
 Der größte Lacherfolg des Jahres  
**„Der ungetreue Eckehard“**  
 Schwank in 3 Akten mit Hans Norden

**RESI**  
 Residenz-Lichtspiele  
 Waldstr. 30, Telef. 5111  
**Henny Porten**  
 in  
**Skandal um Eva**  
 Anfangszeit: 3, 5, 7, 9 Uhr  
**U.T.**  
 Union-Theater  
 Kaiserstr. 211, Tel. 7868  
**Erstaufführung**  
**Menschen im Busch**  
 Der erste sprechende u. singende Afrika-Film.  
 Noch nie gezeigte Bilder!  
 Großes Beiprogramm!  
 Jugendliche auf allen Plätzen halbe Preise!  
 Kleinentr. u. Erwerbloslose haben Preisermäß.  
 Beginn: 3, 5, 7, 9 Uhr.

**Palast-Lichtspiele**  
 Herrenstraße 11. Telefon 2502.  
 Heute nachm. 1/3 Uhr und morgen vorm. 11 Uhr  
**große Micky-Maus-Vorstellung**  
**Ein ganz neues Programm!**  
 1. „Die Wunderuhr“, ein Film-Märchen in zwei Akten.  
 2. „Die Kinderhüter“  
 3. „Eignungsprüfung im Sport“  
 4. „Micky auf dem Witwenball“  
 5. „Micky als Jazzkönig“  
 6. „Micky als Sträfling“  
 7. „Micky und der Menschenaffe“  
 8. „Micky bei der Feuerwehr“  
 9. „Ein Sommernachtsstraum“, ein Silly-Micky-Tonfilm.  
 Karten im Vorverkauf und an der Tageskasse zu —.40, —.60, —.80 und 100 Pfg. für Jung und Alt.

**Schremp-Gastflätten**  
 Colosseum-Saal III  
 Samstag - Sonntag  
**Fidele Biermusik**  
 Eintritt frei!

**Neckarschiffahrt G.m.b.H. Heilbronn**  
 Sonntag, den 2. August  
 zur Heidelberger Schloßbeleuchtung  
 Heilbronn ab 7.45 Uhr.

**„Waldkaffee“**  
 Forsthaus Blankenloch, Herrlicher Ausflugsort. Prima Speisen u. Getränke, reell u. billig. Durch die Friedrichstaler Allee bis zum Wegweiser Blankenloch 7. ab. 10 Min. ab Station Blankenloch.  
 22763 Bes.: E. Halsch.  
**Antiker Schrank**  
 für Diele, 1 Niederweiser + Schreibtisch (eingelastet), 2 Wardekommoden mit u. ohne Aufsatz, 1 Biedermeier-Bücher-Schrank, neu gepolstert, 1 Biedermeier-Schrank, 1 Truhe, 1 Spinnrad, Biedermeier-Kommode mit Spiegel, Biedermeier-Schrank, runde Bierstiege und Büchertisch billig zu verkaufen. (4677)  
**H. Ammann,**  
 Schreinermeister,  
 Durlach, Sandstr. 42.  
 (22781a)  
**zu verkaufen**  
 Gebrochener Gasberd, Blam, weiß, sehr gut erb. Bill. zu verk. 200 Mk. Rab. H. Eger, Vuffenr. 63 a, Eing. Vuffenr. 43, Karlsruhe. (4228174)

Was der **Mittwoch** für die **Dame**  
 ist der **Samstag** für den **Herrn**  
**Dacum heute zu Buchard!**  
**Herren-Oberhemd 2.60**  
 mit 1 Kragen, uni, blau oder beige . . . . .  
**Herren-Badeanzug 2.45**  
 reine Wolle, moderne Farben . . . . .  
**Frottiertuch 1.85**  
 Jacqu., weiß, bunt, schwere Qualitäten, ca. 55/110, 1.25 . . . . . ca. 50/100  
**Buchard**  
 Althma ist heilbar  
 Bei einem Nadelstich können haben wir zwei Schlafzimmer besch. Dieser brachte aber 2 andere Zimmer zum Verkauf, welche wir natürlich dem Fabrikanten zur Verfügung stellen. Damit dieser jedoch die enormen Kosten des Rücktransportes erspart, überließ uns dieser die Zimmer unter Berücksichtigung der Transportkosten. Es handelt sich hier um schöne edelene Schlafzimmer, ein ganz neues Modell in guter Qualität. Ein solches Zimmer besteht aus: 1 dreiflügeliger Garderobenschrank mit Innenpiegel 1/2 f. Kleider, 1 f. Wäsche, 1 Waschkommode mit weichen Marmor und Spiegelglas, 2 Weisstellen, 2 Wandtische m. Marmor, 2 Stühle und 1 Handtuchhalter. Wir freuen uns, Ihnen ein solch schönes Zimmer schon zum Preise von 475 Mark anbieten zu können. Vor dieses Zimmer tauchen wir gerne ein. Spätestens werden wie Paradies angekommen.  
**Carl Baum & Co.**  
 Erdpringsstraße 30  
 — 1. Et. in Baden —  
 Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen. Teilzahlung. (4796)  
 Badensche, fast neu, 1.80, Gasofen mit weiß 10 1/2 u. v. f. Werberplatz 23, II. (4688)  
 Weißer Kinderliegewagen an v. f. Angartentstr. 15, II. r. (481870)  
 Moderner, tiefer Kinderwagen  
 wenig geb. zu verk. Angartentstr. 15, b. Dahn bei Mühlburg.  
 Damen- u. Herren-Fahrrad  
 etwas geb., f. billig zu verkaufen. Kaiserstr. 39, Baden.  
 Herren- u. Damenrad mit 1000 u. 1200 cm. zu verkaufen. (481344) Schützenstr. 40, Triton  
 Dam. u. H.-Rad  
 wie neu, 37 u. 47 cm. Preis, gef. Werberstr. 73 (4813844)  
 Elegante D. u. Herrenräder  
 neu, preisw. abzugeben. Geb. Räder nehme in Zahlung. Körnerstr. 14 Hof, Ulms. (4763)  
 Herren- u. Damenrad wie neu, ganz bill. zu verkaufen. (4803) Schützenstr. 40, Triton  
**Fast neuer Gut.**  
 mit zwei Seiten, für ideale Fahrt, zu verkaufen. (481344) Durlach, Ulms 30, IV. f.  
 Dunkelbl. Anzug für ff. fig. zu verkaufen. Vuffenr. 23, part. (4813844)  
**Ansehbar Wein**  
 Str. 270 A. Zwinger Werberstraße 73, I.

**PA-LI TONFILM FEI-WOCHEN**  
 Sonntag ab 3 Uhr.  
**Rich. Tauber**  
 „Ich glaub' nie mehr an eine Frau“  
 In weiteren Rollen:  
 M. Solweg, P. Höfner, W. Fritterer  
**Palast-Lichtspiele**  
 Herrenstr. 11, Tel. 2502

**MÖBEL**  
 jeglicher Art  
 Die neuesten Modelle, prachtvolle Formen  
**Qualitätsware**  
 liefern sehr billig  
**Karl Thome & Co.**  
 Möbelhaus Karlsruhe  
 Herrenstraße 23  
 gegenüber der Reichsbank.  
 Glänzende Anerkennungen.  
**Riesig große Auswahl**  
 Besichtigung frei! 4738

**Küchen**  
 natur lackiert, billig zu verkaufen.  
 Wülfel-Schreiner  
 8 Humboldtstraße 8  
 Zu verkaufen kleines Klavier zum Verkauft  
 70 A. schöner Pianobau  
 40 A. Tisch, Stühle, Schränke, Waschkommode billig.  
 Umlandstr. 12. (481899)  
 Weißer Verb. Gas-herd, Rückenst. Sofa um. wegen Auslösa. des Gasst. bill. zu verk. Angartentstr. 15, b. Dahn bei Mühlburg. Sonntag von 9—11 Uhr. Schloßstr. 11, Gang I III bei Schmitt.

**Em. Kohlenherd**  
 mit Niederst. unter. Nähmaschine  
 billig zu verkaufen. Werberstraße 2. (4813873)

**Der Bautechniker**  
 Gesamtwerk in 12 Bb., völlig neu, 3. Selbststudium, Werk, Nutzen für Anfänger u. Fortgesch. transportabel, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. D 22918a an die Dab. Presse.  
**Musikschrank,**  
 schönes Nadelstich,  
**Radio- und Schallpl.-Übertragung.**  
 befund. f. Birte geeig., zu verkaufen. Angartentstr. 18, Baden.  
**la Fahrräder**  
 Marke Victoria, solange Vorrat reicht. 40 unter Vorkaufpreis. Ernst Behm, Karlsruhe. Herrenstr. 16, Tel. 8183.